

nach einem Sängerstreit in Rom Kantoren und Antiphonare mit nach Francien nahm, *iterum* Lehrer der Grammatik und Zeitrechnung mit und befahl, allerorten das *studium litterarum* zu verbreiten, denn vor Karl habe es in Gallien kein *studium liberalium artium* gegeben¹¹.

Die so vage wie apodiktische Angabe konnte indessen nicht vor jenen bestehen, die von der sinnfälligen Annahme ausgingen, Paulus Diaconus habe zur Zeit, da er am fränkischen Hof weilte, Karls Auftrag erhalten und erledigt. Für Bethmann, Sickel und Mühlbacher war dies spätestens 786¹².

Doch dann kam Dahn und zog das Widmungsgedicht heran. Dort bittet Paulus Karl, die Arbeit seines Dieners mit Freuden entgegenzunehmen, auch wenn er trotz der Hilfe und Verdienste des Wunder wirkenden Benedikt und seines Karl getreuen Abtes und Herrn den Auftrag nicht geziemend erfüllt haben sollte¹³:

*En iutus patris Benedicti mira patrantis
Auxilio meritisque piis, vestrique fidelis
Abbatis dominique mei, etsi iussa nequivi
Explere, ut dignum est, tamen, o pietatis amator,
Excipe gratanter, decus et mirabile mundi,
Qualemcumque tui famuli, rex magne, laborem.*

Zu Recht erkannte Dahn¹⁴: „Seinen (Herrn und) Abt aber konnte ein Mönch von Monte Cassino eben nur den Abt von Monte Cassino nennen“, um daraus zu folgern: „und nur in dem Kloster, nicht am Hofe, konnte ihm diese Unterstützung des Abtes werden“. Die Zustimmung

11) Chronicon II, 8, ed. Pascale BOURGAIN unter Mitarbeit von Richard LANDES / Georges PON, CC Cont. Med. 129 (1999) S. 89 f.; zum Streit James GRIER, Adémar de Chabannes, Carolingian Musical Practices, and Nota Romana, Journal of the American Musicological Society 56 (2003) S. 43-98.

12) Ludwig BETHMANN, Paulus Diaconus Leben und Schriften, Archiv 10 (1851) S. 247-334, hier S. 301 f.; Theodor SICKEL, Acta regum et imperatorum Karolinorum digesta et enarrata. Die Urkunden der Karolinger 2/1 und 2/2 (1867 und 1868) Nr. K 98; Engelbert MÜHLBACHER, BM² 277 (268).

13) MGH SS rer. Lang., ed. Georg WAITZ, S. 20 und MGH SS rer. Germ. 48, ed. DERS., S. 11; MGH Poetae 1, ed. Ernst DÜMMLER, S. 68; WIEGAND, Homiliarium (wie Anm. 1) S. 14; Karl NEFF, Die Gedichte des Paulus Diaconus. Kritische und erklärende Ausgabe (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 3/4, 1908) S. 133.

14) Felix DAHN, Des Paulus Diaconus Leben und Schriften (Langobardische Studien 1/1, 1876) S. 53 („zwischen 786 und 797, vor 800“); zustimmend die in Anm. 13 genannten Editoren: WAITZ S. 20 bzw. 12 (wie schon dessen Rezension in Göttingische gelehrte Anzeigen 1876, 2 S. 1513-1523, hier S. 1521); DÜMMLER S. 28 f.; WIEGAND S. 68 f.; NEFF S. 132 f.; sowie Alfred BORETIUS, MGH Capit. 1 S. 80.